

Samstag vor der Sännächilbi

Im Dorf Illgau breitete sich Vorfreude, Vorfreude aus. Während die Stücklimacher hämmern, malen, basteln, sägen und an Ihrem verdrehten Drehbuch schreiben und die letzten potenziellen Sennenknaben verzweifelt ein Sennenmädchen suchten, kämpfte ich mit meinen gebügelten Faltenhosen, welche jedes Jahr enger geschnitten sind.

Buuräsunntig

Der Schneefall kam ab 1000 Meter an seine Grenze und darunter war es nasser Regen. Der Jodlerklub verwöhnte uns in der heiligen Messe mit heimeligen Klängen. Einige Frauen trugen schöne Trachten und einige Männer wohl gehirtete Hemden. Auf dem Schulhausplatz schärte unser Senn keine Schafe, sondern er bescherte 133 Kinder mit Wurst, Brot und anderen Leckereien.

Güdelmontag, 12. Februar 2024

Ich zählte gerade die Wolken am Nachthimmel, als eine Gruppe fideler Leute, direkt vor unserem Haus stehen blieb. Als ich bemerkte, dass es die Katzenmusik war, schlief ich sofort ein, damit sie mich wecken konnten. Es war bewölkt und das ganze Dorf glitzerte im Sennentau. Zum ersten mal startete der Einzug in die Kirche vom Schulhausplatz. Es führte uns sicher durch heilige Messe Vakir-(Vikar) Peter Vonlanthen und Bischof Kari. Musikalisch umrahmt von den Gebrüdern Rickenbacher mit Sepp Lagler am Bass. Die Menge sang impulsiv mit, ein Lied war gar sieben stimmig. Als sich die Pforte öffnete, duftete es bereits nach Muotathalern, welche den Kirchenauszug nicht verpassen wollten.

Um 9.45 Uhr, startete der Sennenumzug. Angeführt vom Senn, seiner Weggefährtin und dem schön geschmückten Veh. Die Feldmusik, bei der Niemand aus der Reihe tanzte. Gefolgt von Motorrowdys, Trachtenleute, welche mit Kaffee die Zuschauer verköstigten und Pinguine verkleidet als Kindergarten. Mit der Startnummer 5, und somit neu in der ersten Startgruppe, unser Jodlerklub. Fahnenschwinger P(a)eter Fassbind und klebrige Klimakleber. 15 Meter dahinter, Abschleppdienst Mattli Tönl mit Manu und dann wurde es Royal, mit dem Cardinal König und seinen feucht fröhlichen Untertanen. Es folgten Mädchen, welche ihre Steckenpferde zum Hobby machten, die kleinen Sennenpärchen mit „jöh“ Effekt und die grossen Sennenpärchen mit „Aha“ Effekt und zum Schluss der geräderte Sennenschlitten mit seiner ganzen Prominenz. Nachdem Chlepper Rene die Horde mit seiner Geißel zurückdrängte, begrüßte Sennenpräsident Oski und Vize-Präsident Pöle, die Menge und hiess Alle und alle Anderen willkommen.

1. Stückli: Notfallstückli

Wyde Jonas, Adrian Arnold und Reto Schnüriger, lernten die beiden Muotathaler, Bödeli Hubi und Sven Schmidig die Kunst des Stückli machens. Erst nachdem alles zusammengeslagen wurde, war die Kunst beendet. Diese bereits etablierte Truppe erhielt grossen Applaus.

2. Stückli: Wer sucht der findet

Kilchmatt Vini und Sürä Andre, suchten ziellos eine Frau. Die Waldfee Chaspers Renate, möchte den beiden mit ihrer besonderen Begabung, zu Ihrer Traumfrau verhelfen. Da waren wahre Theaterleute am Werk.

3. Stückli: ä rässi Taufi

Bei diesem Stückli mussten sich die Besucher vom Sigristenhaus, zuerst einem desinfizierenden und verdächtig, bräunlichen Bad unterziehen lassen. Es stückelten mit, Mike, Elio, Kris, Cyrill, Simon, Alex und Michael. Sie hatten ihre Feuertaufe auf dem Sennenstaffel mit bravour bestanden.

4. Stückli: Taktlos Muotathal

Nach dem Erfolg von Taktvoll Illgau, wollten die Muotathaler selber ein Taktvoll präsentieren. Doch die gezeigten Darbietungen, reichten gerade noch für ein Stückli.

Die Protagonisten, Dario, Remo, Henggeler, Joel, Ivo und Vini, wurden ebenfalls mit grossen Applaus belohnt.

5. Stückli: Häggä ihagä

Die Bauern Sürä Andre, Thomi und Nick, stritten sich um die Grand Dame Birkli Andreas, welche ihre Schönheitskur machte. Die ungeliebte fast schon launische Bäuerin Hoppeli, machte dem bunten Treiben ein jähes Ende. Diese Truppe gehört bereits zum harten Kern in der Stückliszene. Zwischen den Stückli's wurde eifrig Fahnengeschwungen, gejetzt, G(S)ugus verteilt und selbstverständlich gegäuerlet. Am Schluss dankte Oski allen Mitwirkenden. Unsere neuen Festwirtinnen, wurden in der Ilge geradezu überrannt. 335 Personen liessen sich das Braten mit Kartoffelstock nicht entgehen.

Eröffnet wurde das Nachmittagsprogramm mit zwei taktischen Märschen der Feldmusik. Chranä ermutigte die Besucher rege das WC zu nutzen, als ARA-Mitarbeiter, sei er für jeden, noch so kleinen Beitrag dankbar. Nun Bühne frei für die untere Fraumatt Familie, welche mit zwei Jodelliedern und einem natürlichen Naturjuuz dem Publikum zu gefallen wussten. Es war an der Zeit für ein Sketch. Pöle und sein musikalischer Freund ds`Jöris Pädli, verzauberten uns mit dem Musikstück „Am Ägerisee“. Dank einem raffinierten, multifunktionalen Bassgestell, sorgte dieses Sketch für viele Lacher. Als nächstes machten sich die beiden Brüder, Gebrüder Rickenbacher bereit, mit Sepp Lagler am Pro- und Kontrabass. Sie spielten für uns zwei ablüpfende Tänze. In der Pause schlug man die Sahne im Urzeiger- oder gegen den Sinn. Chranäs Wunsch, dass das WC rege genutzt wird, wurde für ihn regelrecht zum Happy Day. Nach der Pause formierte sich der Jodlerklub in einem vollen Halbkreis. Dieser gab für uns ein Jodellied und einen Naturjuuz zum besten. Es folgte ein Sketch. Kilchmatt Vini, alias Andreas Moser, berichtete in seiner Dok-Serie, über die Spezies, Illgauer Jasser. Als nach aller Kunst gemogelt wurde, konnte man mit Hilfe eines beruhigenden Stümpelis, eine Eskalation gerade noch vermeiden. Zudem spielten mick (mit) Nick, Hoppi, Thomi und Joel. Als nächstes, waren wieder heimelige Töne an der Reihe. Die Zithergruppe spielte für uns, drei alles andere als zittrige Tänze. Unter dem Motto „Musig verbindet“, zeigten uns Küssl und Bernhard Betschart, dass man trotz den gestierten Launen zwischen Illgauern und Muotathlern, sehr gut harmonisch zusammen Bücheln und Juuzen kann. Zudem ehrten sie Buoflä Wisl und Tönl, welche Jahre lang an der Sännächilbi büchelten. Zum Schluss sang für uns das Jodelduett Gaby Mettler und Jolanda Betschart in handorgelischer Begleitung von Huusmatt Helen, zwei Jodellieder und rissen das Sennenvolk so mit, dass am Schluss die ganze Halle mitgesungen hatte. Es war ein sehr schönes Programm, bei vielen Beiträgen wurde eine Zugabe verlangt, was das Programm in die Länge aber nicht in die Breite zog.

Beim Sennenrast, bekamen meine versäumten Tanzkurse, eine schonungslose Bedeutung. Nun aber ab nach Hause, für eine Fette Pause.

Am Abend spielte das Ländlertrio „Tänzig“ zum Tanz auf.

Um 22.00 Uhr schränzte nochmals unsere Katzenmusik, dass sich die Sprossenwände biegt.

Es wurde eifrig getanzt, getrunken, gegessen, ge(r)feiert und geschertzt. Ein altes Sennenspruchwort sagt: Je leerer das Glas, umso völler der Gas (t)... Je völler man gaast.. Je völler der Gast... umso leerer das glast...umso weniger es passt. Als ich mich zur eindrücklicher Stunde auf meinen Heimweg machte, zählte ich bis auf 384. Denn so viele male, musste ich noch schlafen bis zur nächsten Sännächilbi.

Was seid är?

äs isch fertig der Senneschreiber